

THEATERSTÜCK ÜBER DEN HOLOCAUST

Der junge israelische Autor Yonatan Calderon erzählt die lesbische Liebesgeschichte zwischen einer KZ-Wärterin und einer jüdischen Gefangenen in seinem Stück „Unter der Haut“ nach einer wahren Geschichte.

Am 16. und am 17. Oktober 2019 fanden im *Theater Arche* in Wien leider nur zwei Aufführungen des Theaterstücks *Unter der Haut* statt. Yonatan Calderon hat sein Drama, inspiriert durch eine Begegnung mit Ruth Bondy, geschrieben. Sie war eine im November 2017 verstorbene israelische Journalistin, Zeitzeugin und Überlebende aus Theresienstadt.

Unter der Haut richtet sich nach den Worten des Autors an die dritte Generation der Opfer und Täter und erzählt mit den Mitteln des Theaters eine private Geschichte aus dem Holocaust.

Das Stück beginnt damit, dass Charlotte Brod, eine ältere Holocaustüberlebende in einer Wohnung in Tel Aviv lebt und diese mit dem Geist von Ida, einer Mitgefangenen aus dem KZ Neuengamme teilt. Eines Abends klopft eine junge Deutsche, die Journalistin Kirsten Eberhardt, an ihre Tür. Sie möchte Charlotte Brod über eine geheime Liebesaffäre, die zwischen einer jüdischen Gefangenen und einer Naziwärterin passiert sein soll, befragen. Wir befinden uns mitten im Golfkrieg 1992, wo der Irak Bomben auf Israel abwirft – ein Krieg, der die Menschen am meisten an den Holocaust erinnert. (Die Regierung hatte damals an die Bevölkerung Gasmasken für den Ernstfall ausgegeben, was vor allem bei den Holocaustüberlebenden Erinnerungen an die Nazi-Zeit ausgelöst hat.)

Unter der Haut spielt also einerseits 1992 während des Golf-Krieges in Tel Aviv und andererseits zwischen 1943 und 1945 in den KZ's Neuengamme und Bergen-Belsen.

Die drei Schauspielerinnen: Jaschka Lämmert (Ilse Kohlmann/alte Charlotte), Katharina Farnleitner (Ida, Dr. Schmidt, Conferencier/Idas Geist) und die ganz junge Franziska von Harsdorf wechseln scheinbar mühelos Figuren und Zeiten und überzeugen mit ihrem Spiel. Dem jungen Regisseur, Bruno Kratochvil, merkt man an, dass er vom Film kommt, was kein Nachteil ist. Die Bilder, die er gemeinsam mit der ganz jungen Bühnenbildnerin Sanja Halb (ihren Namen wird man sich

merken müssen!) erzeugt, sind mit filmischer Genauigkeit gesetzt. Man würde nicht meinen, dass es die erste Inszenierung des Regisseurs ist, so sicher wirkt diese.

Jaschka Lämmert kennt man schon länger als eine sehr gute Schauspielerin. Es ist keine Überraschung, dass sie in ihren beiden Rollen mühelos überzeugt. Katharina Farnleitner, eine ehemalige Studentin des Konservatoriums der Stadt Wien spielt nach einer Babypause zum ersten Mal wieder Theater. Sie bezaubert nicht nur als Ida und Idas Geist, sondern sie erschreckt das Publikum auch: sowohl in der Figur des Doktor Schmidt als auch in jener eines Conferencier bei einer SS-Veranstaltung. Die ganz junge Franziska von Harsdorf – sie ist Studentin im 4. Jahr im Max Rheinhardt Seminar – beeindruckt mit ihrem schon sehr reifen Spiel. Als junge Charlotte Brod vermittelt sie tiefe Gefühle, und glaubhaft stellt sie die junge Deutsche dar, schüchtern, und trotzig auf der anderen Seite.

Franziska von Harsdorf und Katharina Farnleitner sind beides Neuentdeckungen durch den Regisseur. Man wird von ihnen in Zukunft sicher noch einiges hören.

Wie in einen Sog wird man in die Handlung hineingezogen und kann sich ihr nicht entziehen. Das stringent und klar verständlich geschriebene Stück dauert nur eine Stunde und eignet sich gut, um auch jungen Leuten die Geschichte des Holocaust nahezubringen. Es wird eine private Geschichte des Holocaust erzählt, in der auch Sexualität vorkommt, was die Geschichte menschlich und auch erst interessant macht.

Die Reaktionen des mehrheitlich jungen Publikums waren auch einhellig begeistert. Am ersten Abend bekam die Aufführung Standing Ovation, was besonders freut, weil es bedeutet, dass sowohl das Thema Holocaust als auch die Art der Erzählung angenommen wurde.

Im Fall der echten Anneliese Kohlmann, die als KZ-Wärterin ein Verhältnis mit einer jüdischen Gefangenen hatte, kletterte diese, am 8. April 1945 als Häftling verkleidet, über den

Zaun des KZ's Bergen-Belsen. Laut ihren Aussagen beim zweiten Bergen-Belsen-Prozess, bekam Kohlmann die Häftlingsuniform von einer Gefangenen. Eine Woche später – nach ihrem Einbruch ins KZ – wurde Bergen-Belsen am 15. April von den Engländern befreit. Am 17. April wurde Anneliese Kohlmann von einigen Häftlingen verraten. Charlotte Winter, wie die jüdische Gefangene, die im Lager Neuengamme ein Verhältnis mit der Wärterin Anneliese Kohlmann hatte, tatsächlich hieß, hatte nichts damit zu tun.

Anneliese Kohlmann arbeitete zuerst als Straßenbahnschaffnerin in Hamburg, bis sie von der SS als Wärterin für das Lager Neuengamme verpflichtet worden war. Sie wurde im zweiten Bergen-Belsen-Prozess zu nur zwei Jahren Gefängnis verurteilt und nicht zum Tod wie im Stück *Unter der Haut* oder wie etliche ihrer Kolleginnen. Häftlinge, die Anneliese Kohlmann kannten, sagten im Prozess aus, dass Kohlmann, wenn ihr eine Gefangene gefiel, zu dieser besonders nett war und

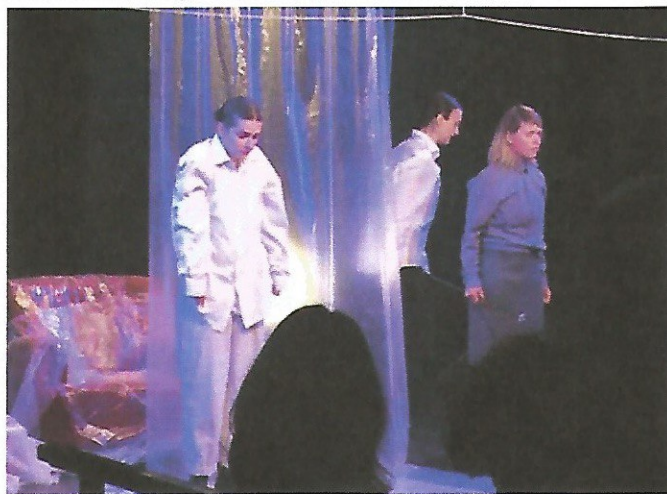
ihr Kleidung und zu essen gab, aber ältere Gefangene, die weniger attraktiv waren, brutal verprügelte. Ob Kohlmann, wie sie im Prozess aussagte, deshalb über den Zaun kletterte, weil sie ihrer Geliebten nahe sein wollte, oder weil sie wusste, dass die Engländer kamen, wird im Stück offengelassen und die Antwort dem Zuschauer überlassen.

In Wirklichkeit wird die Angst vor Strafe wohl ein starkes Motiv für die echte Anneliese Kohlmann gewesen sein, sich als Häftling unter die Häftlinge zu mischen. Die künstlerischen Eingriffe, die jeder Autor vornehmen muss, um eine Geschichte am Theater erzählen zu können, sind notwendig und waren für das Theaterstück *Unter der Haut* nötig, um aus überlieferten Fakten ein Theaterstück zu machen.

Produziert wurde es von Susanne Höhne – sie hat das Stück auch übersetzt – aus Mitteln des Österreichischen Zukunftsfonds und des Bildungsministeriums. □

Martha Löw

Franziska von Harsdorf, Jaschka Lämmert, Katharina Farnleitner



Alira – Koschere Weine
Familie Hauptmann



ALIRA TRIBES

Alira Tribes – koschere Weine wünscht allen Konsumenten und Weinliebhabern ein frohes Chanukka-Fest

W&K – WIENERROITHER & KOHLBACHER

WIR KAUFEN WERKE VON
MAX OPPENHEIMER

1010 WIEN · STRAUCHGASSE 2 & RENNIGASSE 4 · PALAIS SCHÖNBORN-BATTHYÁNY
+43 1 533 99 77 · OFFICE@W-K.ART

www.w-k.art